

EHC Chur



EHC Biel

Dienstag, 8. Oktober 1996, 20.00 Uhr, Hallenstadion Chur

«Unser grosses Plus ist die Ausgeglichenheit»

Claudio Peer ist nicht einer, der oft im Rampenlicht steht. Für einen Spieler der 4. Linie ist dies logisch. Gleichwohl ist der bald 22jährige Stürmer nicht einfach «einer unter vielen».

Von Jürg Sigel

Als Albert Malgin am Sonntag gegen Thurgau bereits nach drei Minuten wegen einer Spieldauerdisziplinarstrafe ausfiel, beorderte Trainer Juri Woschakow den sonst in der 4. Linie spielenden Claudio Peer in die dritte Sturmformation. Peer spielte, zusammen mit seinen Sturmpartnern Miguel Fondado und Riccardo Signorell, eine sehr gute Partie. Dies nicht zum ersten Mal in der laufenden Saison, auch wenn es Peer, der seit drei Jahren im Fanionteam des EHC Chur steht, etwas anders sieht.

«Mir fehlt die nötige Eiszeit»

«Meine bisherigen Leistungen entsprachen nicht ganz dem, was ich mir vorgestellt habe», gibt er zu verstehen. «Das hängt wohl damit zusammen, dass mir die nötige Eiszeit fehlt, um Selbstvertrauen tanken zu können. Aber ich bin sicher, dass ich mich noch steigern kann.»

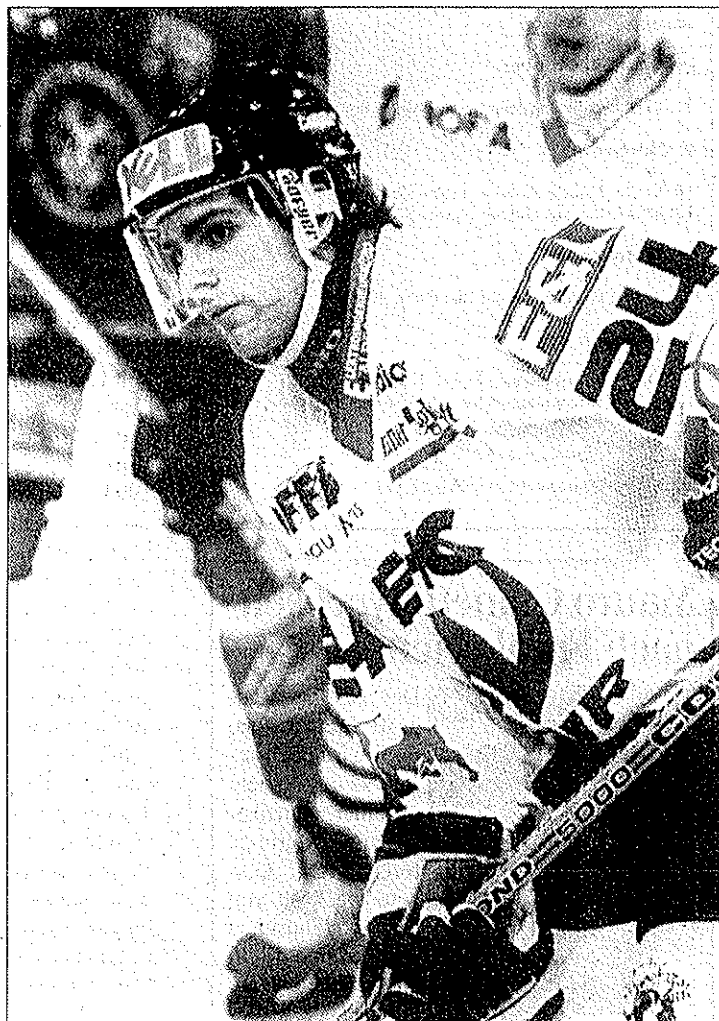
Trotz aller Bescheidenheit von Claudio Peer: Er selbst, Patrick Werthan und der zumeist Doppelseinsätze bestreitende Reto Germann dürften wohl eine der besten, wenn nicht gar die beste 4.

Sturmreihe der gesamten Liga bilden. Was wiederum beweist, dass der EHC Chur im Gegensatz zu früheren Jahren über eine wesentlich ausgeglichene Mannschaft verfügt. «Das ist unser grosses Plus», bestätigt Peer, der an der Scheibe stark ist sowie ein gutes Auge fürs Spiel hat. Dafür ist er in den Zweikämpfen zu wenig hart, was jedoch nichts mit fehlender Einsatzbereitschaft zu tun hat, sondern damit, dass das Churer Eigengewächs ein wenig zu leichtgewichtig ist, «was mit entsprechendem Training allerdings wettzumachen wäre».

Längerfristig setzt sich Claudio Peer, dessen drei Jahre jüngerer Bruder Daniel den Sprung in die 1. Mannschaft wohl auch eines Tages schaffen dürfte, einen Stammplatz in der Nationalliga B zum Ziel. Was aber, wenn der Stadtclub eines Tages in die höchste Spielklasse zurückkehren sollte? Peer: «Da hätte ich es wohl schwer, weil die A-Klubs, wenn sie junge Spieler wollen, eher auf 18- und 19jährige setzen. Ich bin bald 22jährig, deshalb ist für mich der NLA-Zug vielleicht schon abgefahren.»

«Biel ist so stark wie Thurgau»

Doch vorerst denkt Claudio Peer kurzfristig – an das nächste Spiel heute abend. Gegen Biel wünscht er sich, wenn er nach Malgins Rückkehr ins Team wohl wieder in die 4. Linie «zurückversetzt» wird, natürlich den dritten Churer Sieg in Folge. Leicht werde es gegen die Seeländer jedoch nicht, «denn diese stufe ich ebenso stark ein wie am Sonntag Thurgau. Wir müssen deshalb mit



Claudio Peer: «Unseren heutigen Gegner Biel stufe ich ebenso stark ein wie Thurgau.»

(Foto M. Sigel)

derselben Aggressivität ans Werk gehen wie zuletzt gegen die Thurgauer und Ajoie.»

Möglich ist, dass die Namen der am Wochenende bei den Elite-Junioren eingesetzten Patrick Fischer und Ralph Bundi wieder auf dem Matchblatt auf-

tauchen. Fehlen wird hingegen weiterhin Oliver Gazzaroli, doch hat der 25jährige Stürmer nach längerer Verletzungspause das Eistraining wieder aufgenommen und rechnet in knapp 14 Tagen (das wäre gegen Ost-Leader GC) mit seinem Comeback.

EHC Chur - EHC Biel 7:2

3 Blitzstarts, 2 Punkte und neuer Ost-Leader

Der EHC Chur wusste auch gestern zu überzeugen und sicherte sich beim 7:2-Triumph über Biel den dritten ungefährdeten Sieg in Folge.

Von Jürg Sigel



Kein Glück für die Bieler in Chur: Fredy Lüthi (rechts) verliert das Gleichgewicht, rechts im Bild der Churer Verteidiger Stefan Schneider.

(Foto M. Sigel)

Doch die Bündner gewannen nicht nur, sondern setzten sich dank der Heimmiederlage von GC gegen Lausanne so ganz nebenbei auch gleich noch an die Tabellen Spitze der NLB-Ostgruppe.

Kompliment an Malgin

Die Churer haben innerhalb von nur acht Tagen einen Wandel vollzogen, der ihnen noch am vorletzten Dienstag nach der 3:5-Niederlage in Luzern kaum jemand zugetraut hätte. Dies trifft insbesondere auch auf Albert Malgin zu, der vor einer Woche an dieser Stelle noch in der Luft zerrissen wurde. Gestern allerdings gebührte dem Russen ein dickes Kompliment: Er zeigte sich in blinder Spiellaune, war die treibende Kraft der dritten Linie, erzielte zwei herrliche Tore und erinnerte in viele Phasen (fast) an seine besten Zeiten.

Letztes trifft jedoch auf die ganze Mannschaft zu. Mit ihrem druckvollen Spiel nach vorn, einem – so es vor ihm einmal gefährlich wurde – wiederum sicheren Thomas Liesch im Tor, einem unbändigen Siegeswillen und dem Gegner keinen Zentimeter zuviel Spielraum zugestehend, stand der Sieg des EHC Chur nie in Gefahr. Dabei waren die Bieler immerhin mit der Referenz von

sieben Punkten aus den letzten vier Partien in die Bündner Hauptstadt gereist. Dass die Erfolgsserie der Seeländer gestern zu Ende gehen würde, deutete sich indes schon früh an. Dies vor allem deshalb, weil Chur über drei gleichwertige Blöcke verfügte, welche das Tempo bis zum Schluss hoch hielten. Den Gästen nützte für einmal auch ihr zuletzt

starkes Ausländer-Duo nichts. Vor allem Paul Gagne fiel mehr durch versteckte Fouls denn spielerische Glanzlichter auf.

Lediglich das Geschehen in den ersten zwanzig Minuten, als viele Strafen den Spielfluss hemmten, vermochte die Zuschauer nicht von den Sitzen zu reißen. Nach der ersten Pause wurde dann aber nicht nur der Unterhaltungswert

der Partie grösser, sondern die Churer verwandelten die knappe Führung innert Kürze auch in einen deutlichen Vorsprung und bauten diesen im Schlussabschnitt locker noch weiter aus. Mitentscheidend war gestern sicher auch, dass dem Heimklub jeweils gleich zu Beginn eines jeden Drittels ein Blitzstart mit je einem Treffer gelang.

Chur hievt sich mit Sieg gegen Biel an die Spitze

Der EHC Chur bleibt zu Hause weiterhin ungeschlagen. Gestern besiegten die Bündner den EHC Biel mit 7:2 (1:0, 3:1, 3:1) Toren und übernahmen dank der Niederlage der Grasshoppers gar die Führung in der Ostgruppe der Nationalliga B.

VON URS GRIMM

Die Fahnen der wenigen Biel-Fans blieben gestern eingerollt. Kaum war vor 1650 Zuschauern das Spiel zwischen dem EHC Chur und dem EHC Biel lanciert, schoss Roger Rieder nach nur 1 Minute und 42 Sekunden zum 1:0 für die Gastgeber ein. In der Folge verstand es das Team von Juri Woschakow nicht nur, diesen frühen Vorsprung zu verwalten, sondern konnte ihn in der ersten Hälfte des mittleren Spielabschnittes gar bis zum 4:1 ausbauen und auch sicher über die Runden schaukeln.

Eigentlich geriet der EHC Chur nur gerade im ersten Drittel in Gefahr,

den Bielern ins Messer zu laufen. Die klareren und besser herkombinierten Chancen erspielten sich aber die Gastgeber, und mit etwas besserer Chancenauswertung wäre sogar ein noch höherer Sieg möglich gewesen.

Ausgeglichene Blöcke

Den Ausschlag für den sicheren Sieg des EHC Chur hat gestern die schon oft zitierte Ausgeglichenheit der drei im Einsatz stehenden Blöcke gegeben. Nicht von ungefähr verteilten sich die ersten drei Tore auch auf die drei Formationen. Chur trat als im Kollektiv überzeugende Mannschaft auf, die den Gegner jederzeit im Griff hatte.

Überzeugender Witolinsch-Block

Zum Schluss war es dann jedoch – wie gehabt – der vom erneut überzeugend aufspielenden Harijs Witolinsch angeführte zweite Block, der die Begegnung prägte. Mitgerissen vom Letten, machten auch Roger Rieder und Reto Germann mächtig Druck und waren zusammen für die Mehrheit aller Churer Treffer verantwortlich. Auch etwas aufzutauen scheint der zweite Ausländer in den Reihen der Bündner: Obwohl Albert Malgin noch immer nicht zu den früher von ihm

vorgeführten Kabarettstückchen ansetzen konnte, scheint der Russe zwischen Riccardo Signorell und Miguel Fondado nun doch etwas besser auf Touren zu kommen. Mit teilweise sehr guten Pässen, die seine Nebenspieler jedoch nicht auszunutzen verstanden, und zwei Treffern hat auch der Russe erheblichen Anteil am gestrigen klaren Sieg.

Ineffizientes Powerplay

Dabei hatten die Churer gar nicht ein so einfaches Spiel, wie es das deutliche Resultat vermuten lässt. Die Bieler hatten nämlich im ersten Drittel beim Stand von 1:0 oft gute Möglichkeiten, dem Spiel einen anderen Verlauf zu geben. Dank Churs Cleverness und der konsequenten Abwehr konnte Schaden jedoch verhindert werden.

Sucht man auch in der Freude des Erfolgs nach negativen Seiten des EHC Chur Ausgabe 1996/97, so bleibt in erster Linie das ungenügende Überzahlspiel zu erwähnen. Aus insgesamt neun Ausschlüssen gegen die Bieler konnten die Einheimischen kein Kapital schlagen. Allerdings sei hier auch angeführt, dass die Churer ebenso viele Ausschlüsse des Gegners schadlos zu überstehen wussten.

Chur – Biel 7:2 (1:0, 3:1, 3:1)

Hallenstadion. – 1650 Zuschauer. – SR: Eichmann, Chippini/Gianoli.

Tore: 2. Rieder (Germann) 1:0. 21. (20:50) Andreas Fischer (Ackermann) 2:0. 23. Malgin (Signorell) 3:0. 24. Heathy (Lapointe) 3:1. 29. Germann (Witolinsch, Rieder) 4:1. 42. Rieder (Witolinsch/Ausschluss Rosenastl) 5:1. 49. Malgin (Patrick Fischer) 6:1. 53. Riesen (Sven Dick) 6:2. 60. (59:10) Signorell (Fondado) 7:2.

Strafen: 9mal 2 Minuten gegen Chur. 9mal 2 Minuten plus 10 Minuten (Schmid) gegen Biel.

Chur: Liesch; Stefan Schneider, Simonet; Berchtold, Capaul; Bleiker, Patrick Fischer; Andreas Fischer, Rosenast, Ackermann; Rieder, Witolinsch, Germann; Fondado, Malgin, Signorell; Peer, Werthan.

Biel: Wahl; Hirschi, Meyer; Sven Dick, Fleury; Daniel Schneider, Schmid; Riesen, Heathy, Lapointe; Burillo, Lüthi, Gagne; De Ritz, Marco Dick, Tschanz; Ghillioni.

Bemerkungen: Chur ohne Ritsch (krank), Gazzaroli und Zuccolini (beide verletzt). Biel ohne Pasche, Taccoz und Guerne (alle verletzt). – 48. Pfastenschuss Lüthi. 48:31 Timeout Biel.